

Kirchen und Religionsgemeinschaften

Matthias Belafi

Die drei Krisen des vergangenen Jahres – Griechenland, Flüchtlinge und Brexit – haben auch die Kirchen geprägt und nicht zuletzt tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen beziehungsweise innerhalb der Kirchen zu Tage gebracht, die oft an den politischen Konfliktlinien der Staaten entlanglaufen.

Griechenlandkrise

Als im Sommer 2015 die Verhandlungen über eine Rettung Griechenlands ganz Europa bewegten, bezogen auch die Kirchen Position. Der Heilige Synod der orthodoxen Kirche von Griechenland bat die Europäische Union in einem offenen Brief, „einmal mehr Verständnis und Solidarität zu zeigen, damit eine gegenseitig akzeptable Lösung für Griechenlands ökonomische Probleme gefunden werden kann.“ Auch vor dem Referendum über ein neues Hilfspaket äußerten sich griechische Kirchenvertreter: Der Metropolit von Thessaloniki bekundete, für Europa zu stimmen, und der Erzbischof von Athen appellierte für nationale Einheit und für den Verbleib in der „gemeinsamen europäischen Familie“.¹ Die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) forderte von allen Beteiligten eine Lösung, die Griechenland eine Zukunft in der Eurozone ermöglicht. Papst Franziskus bekundete dem griechischen Volk seine Nähe und rief zum Gebet für Griechenland auf.² Währenddessen kamen das Vermögen und die Privilegien der orthodoxen Kirche in die Kritik.³ Aus Protest gegen die am 13. Juli 2015 erzielte Einigung kündigte die griechische Kirche die Abberufung ihres Vertreters bei der Europäischen Union an,⁴ das Büro wurde schließlich jedoch nicht geschlossen.

Flüchtlingskrise

In der Tradition ihres Engagements für Migranten⁵ haben die Kirchen von Anfang an in der Flüchtlingskrise deutlich Position bezogen. Am 9. September 2015 adressierten der Weltkirchenrat und die KEK einen Brief an die Gläubigen, in dem sie unter dem Eindruck der in Europa ankommenden Flüchtlinge zu einem offenen Umgang aufriefen und „für ein

1 Kathpress: Griechenland-Referendum: Bischof beklagt Verunsicherung, Verzweiflung, 3.7.2015.

2 KEK: Greece Crisis: CEC expresses solidarity with Greek churches, 3.7.2015, abrufbar unter: <http://www.ceceurope.org/greece-crisis-cec-expresses-solidarity-with-greek-churches/> (letzter Zugriff: 29.8.2016); Kathpress: Papst ruft zum Gebet für Griechenland auf, 1.7.2015.

3 Die Welt: „Athen sollte an die Privilegien der orthodoxen Kirche ran“, 2.7.2015. Vgl. Lina Molokotos-Liederman: The impact of the crisis on the Orthodox Church of Greece: a moment of challenge and opportunity?, in: Religion, State & Society 1/2016, S. 32-50; Vasilios N. Makrides: Hat die Orthodoxie mit der tiefgreifenden Finanzkrise in Griechenland seit 2009 etwas zu tun?, in: Reinhard Flogaus/Jennifer Wasmuth (Hrsg.): Orthodoxie im Dialog, Berlin 2015, S. 371-393.

4 Kathpress: Griechische Orthodoxe Kirche beruft Leiter des EU-Büros ab, 27.7.2015.

5 Vgl. François Foret/Julia Mourão Permoser: Between faith, expertise and advocacy: the role of religion in European Union policy-making on immigration, in: Journal of European Public Policy 8/2015, S. 1089-1108.

gemeinsames europäisches Asylsystem, einschließlich menschenwürdiger Aufnahmebedingungen“ plädierten. Am gleichen Tag erklärte das Präsidium der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Union (ComECE), dass Flüchtlinge nicht „mit Stacheldraht und Mauern“ von Europa abgehalten werden dürften. Es sei christliche Pflicht, Flüchtlingen unabhängig von ihrer Religion zu helfen.⁶ Die Präsidenten der KEK und der ComECE betonten am 18. September 2015 gemeinsam die Solidarität der Kirchen mit den Schutzsuchenden, am 2. Oktober 2015 erneuerten sie ihren Appell „für eine konzertierte, einheitliche politische Antwort auf die aktuelle Flüchtlingskrise“.⁷ Auch in der Folgezeit äußerten sich die europäischen Kirchenzusammenschlüsse immer wieder zur Lage. Ebenso rief Papst Franziskus wiederholt zur Solidarität mit Flüchtlingen auf und bat jede Pfarrei in Europa, einen Flüchtling aufzunehmen.⁸ Am 16. April 2016 reiste er nach Lesbos, wo er mit dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel und dem Oberhaupt der Griechisch-Orthodoxen Kirche ein Flüchtlingslager besuchte, mit den Flüchtlingen zu Mittag aß und der Ertrunkenen gedachte. Der Vatikan betonte zwar, die Reise sei nicht als Kritik an der EU-Flüchtlingspolitik zu verstehen, sondern als humanitäre und ökumenische Geste; trotzdem stand sie unter dem Eindruck des EU-Türkei-Abkommens. Auf der Rückreise nahm der Papst zwölf muslimische Flüchtlinge mit in den Vatikan.⁹

Diese starken Symbole konnten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Flüchtlingsfrage in den Kirchen zu großen Differenzen, oft entlang der staatlichen Linien, geführt hat. Vor allem die Visegrád-Staaten hatten von Anfang an und nachdrücklich ihre Ablehnung der Flüchtlingspolitik zum Ausdruck gebracht und unter Berufung auf die christlichen Wurzeln Europas die Aufnahme von muslimischen Flüchtlingen abgelehnt. Der damalige türkische Ministerpräsident Ahmet Davutoğlu kritisierte diese „christliche Festung Europa“. Der Kritik an der Aufnahme von Muslimen entgegnete Bundeskanzlerin Merkel, sie vermisse in der Gesellschaft „den Mut, zu sagen, dass wir Christen sind, (...) mal wieder in den Gottesdienst zu gehen oder ein bisschen bibelfest zu sein“.¹⁰ Auch die kirchliche Meinung geht zwischen Ost- und Westeuropa weit auseinander. Während die Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD am Münchner Hauptbahnhof Flüchtlinge begrüßten und die Kirchen die Politik der Bundeskanzlerin aktiv mit ihrer Flüchtlingsarbeit unterstützen, erklärte der Budapester Kardinal, die Kirche würde in die Rolle von Schleppten geraten, wenn sie Flüchtlingen Unterkünfte bereitstellte.¹¹ Ein anderer ungarisi-

6 KEK: Refugee crisis: Ecumenical organisations respond, 10.9.2015, abrufbar unter: <http://www.cec.europa.org/refugee-crisis-ecumenical-organisations-respond/> (letzter Zugriff: 29.8.2016); ComECE: Flüchtlingsproblematik bedarf einer gemeinsamen europäischen Lösung, 10.9.2015, abrufbar unter: <http://www.comece.eu/site/de/unserearbeit/pressemeldungen/2015/article/8868.html> (letzter Zugriff: 29.8.2016).

7 KEK/ComECE: Presidents of CEC, COMECE meet in Munich, 18.9.2015, abrufbar unter: <http://www.ceceurope.org/presidents-of-cec-comece-meet-in-munich/> (letzter Zugriff: 29.8.2016); dies.: Wir brauchen eine einheitliche politische Reaktion auf die aktuelle Flüchtlingskrise, 2.10.2015, abrufbar unter: <http://www.comece.eu/site/de/unserearbeit/pressemeldungen/2015/article/9865.html> (letzter Zugriff: 29.8.2016).

8 Frankfurter Allgemeine Zeitung: Papst ruft Katholiken zur Aufnahme auf, 7.9.2015.

9 Frankfurter Allgemeine Zeitung: Papst Franziskus: Ich habe so viel Schmerz gesehen, 18.4.2016; Kathpress: Lombardi: Papstreise zu Flüchtlingen in Lesbos keine Kritik an der EU, 14.4.2016.

10 EUobserver: EU states favour Christian migrants from Middle East, 21.8.2015; Frankfurter Allgemeine Zeitung: Davutoglu gegen „christliche Festung Europa“, 7.9.2015; Christian Geyer: Sie ist nicht der Staat – oder doch?, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.10.2015.

11 Frankfurter Allgemeine Zeitung: Kirchen lassen sich Flüchtlingshilfe viel kosten, 31.10.2015; Cathrin Kahlweit: Eine gegen alle, in: Süddeutsche Zeitung, 9.9.2015.

scher Bischof sprach von einer „muslimischen Invasion“ nach Europa.¹² Der Prager Kardinal kritisierte öffentlich die deutsche Bundeskanzlerin und distanzierte sich von der Position des Papstes; in einer Erklärung nannten die tschechischen Bischöfe den Flüchtlingsstrom eine „organisierte Migration“, um den Nahen Osten von Christen zu säubern und Europa mit Muslimen zu infiltrieren.¹³ Während die katholischen Bischöfe in Polen den Flüchtlingen mehrheitlich zunächst skeptisch gegenüberstanden, erklärten sie im Juni 2016, nach Vorbild der Laienbewegung Sant’Egidio in Italien Flüchtlinge über humanitäre Korridore direkt ins Land zu holen. Unter den orthodoxen Kirchen lehnte vor allem die bulgarische Kirche die Flüchtlingshilfe ab.¹⁴ Insbesondere der Wiener Kardinal kritisierte die Haltung der osteuropäischen Bischöfe. Der Vorschlag des österreichischen Außenministers Sebastian Kurz, Flüchtlinge auf Mittelmeerinseln zu sammeln, wurde vom Vatikan als „menschenunwürdig“ kritisiert. Ein österreichischer Bischof weigerte sich, ein kirchliches Grundstück für den Grenzzaun zu Slowenien zur Verfügung zu stellen. Die Pläne Österreichs, die Grenze am Brenner zu schließen, wurden ebenfalls von der Kirche in Österreich und Italien kritisiert.¹⁵ In Italien wandten sich die Bischöfe auch gegen die restriktive Flüchtlingspolitik ihrer Regierung.¹⁶ In Großbritannien nahm der Erzbischof von Canterbury Flüchtlinge bei sich auf und in einem Brief baten 84 anglikanische Bischöfe die Regierung, mehr Flüchtlinge ins Land zu lassen.¹⁷

Aus- und Wechselwirkungen von politischen Konflikten und Kirchenbeziehungen

Politische Differenzen innerhalb der Kirchen zeigten sich auch, als die Zeitschrift der ComECE zwei Artikel über die Situation in Polen und Ungarn zurückziehen musste.¹⁸ Hinter dem Konflikt steht die grundsätzliche Frage, welche Bedeutung Religion vor allem in Osteuropa zur Definition der Nation beigemessen wird.¹⁹ In Polen ist die katholische Kirche zwar gespalten, steht aber überwiegend in gewisser Nähe zur rechtskonservativen Regierung, deren Verstöße gegen die Rechtsstaatlichkeit sie zunächst nicht oder dann nur zögerlich kritisierte. Als Martin Schulz den „Staatsstreich-Charakter“ in Polen kritisierte, bescheinigte ihm gar ein Bischof, er solle sich mit wichtigeren Dingen wie der Länge von Kerzenflammen oder der Wassermenge im Toilettenspülkasten beschäftigen.²⁰

Die internationalen Krisen und die Konstellationen in den Konflikten in Syrien und der Ukraine hatten immense Auswirkungen auf die Kirchen in Europa: Die Russisch-Ortho-

12 Washington Post online: Hungarian bishop says pope is wrong about refugees, 7.9.2015.

13 Kathpress: Prager Kardinal: Merkels Willkommenskultur hat Angst erzeugt, 7.5.2016; Kathpress: Prag, Pressburg: Kirchliche Kontroverse zu Flüchtlingen hält an, 22.4.2016.

14 Florian Hassel: Angst und Kalkül, in: Süddeutsche Zeitung, 10.9.2015; Kathpress: Kirche in Polen will Flüchtlinge aus Nahost aufnehmen, 9.6.2016; Der Standard Online: Bulgarisch-orthodoxe Kirche gegen weitere Flüchtlinge, 26.9.2015.

15 Kathpress: Schönborn kritisiert Flüchtlingspolitik der östlichen EU-Länder, 15.12.2015; Die Presse Online: Vatikan: Kurz-Vorschlag ist „menschenunwürdig“, 7.6.2016; Die Presse Online: Burgenland: Diözese verweigert Grenzzaun auf Kirchengrund, 21.4.2016; Kathpress: Brenner-Grenze: Heftige Kritik der Kirchen an Regierung, 13.4.2016.

16 Stefan Ulrich: Um 180 Grad gedreht, in: Süddeutsche Zeitung, 13.8.2015; Frankfurter Allgemeine Zeitung: An ihren Taten erkennen, 22.12.2015.

17 Jenny Stanton: Archbishop of Canterbury throws open the doors of Lambeth Palace to migrant families and says 'Jesus was a refugee', in: Daily Mail Online, 20.9.2015; Harriet Sherwood/Toby Helm: Bishops in stinging rebuke to David Cameron over refugee crisis, in: The Observer, 18.10.2015.

18 Der Standard Online: Aufregung um Zensur beim katholischen EU-Magazin „EuropaeInfos“, 24.2.2016.

19 Vgl. Willfried Spohn/Matthias Koenig/Wolfgang Knöbl (Hrsg.): Religion and National Identities in an Enlarged Europe, Houndmills 2015; Greg Simons/David Westerlund (Hrsg.): Religion, Politics and Nation-Building in Post-Communist Countries, Farnham 2015.

doxe Kirche (ROK) wird immer mehr zu einer tragenden Säule des Regimes und außenpolitisch zu einem verlängerten Arm Putins.²¹ Die militärische Intervention Russlands in Syrien bezeichnete Patriarch Kyrill als „Heiligen Krieg“. Das erste Panorthodoxe Konzil seit 787 musste nach dem Abschuss eines russischen Militärflugzeugs durch die Türkei im November 2015 auf Druck der ROK von Istanbul nach Kreta verlegt werden.²² Konzilianter zeigte sich die ROK im Sinne Putins mit dem Vatikan: Nachdem Jahrzehnte lang ein Treffen verweigert worden war, stimmte Patriarch Kyrill einem Gespräch mit dem Papst am 12. Februar 2016 zu, allerdings auf Kuba, weil Europa historisch zu belastet sei.²³ Franziskus spielte die Begegnung als pastoral herunter; trotzdem ließen sich die politischen Implikationen nicht verbergen. Die Katholiken in der Ukraine fühlten sich ‚verraten‘, weil der Heilige Stuhl die russische Aggression nicht hinreichend verurteile, um die ökumenischen Beziehungen nicht zu gefährden und um Russland als Schutz der Christen im Nahen Osten nicht zu verprellen. Der Papst sah sich bemüßigt, die ukrainischen Bischöfe zu empfangen, eine Sonderkollekte für die Ukraine auszurufen und den Kardinalstaatssekretär zu einer Reise in die Ukraine zu schicken.²⁴

Die Diskussion um den Brexit

Für seine europapolitischen Impulse²⁵ wurde Papst Franziskus am 6. Mai 2016 der Karlspreis verliehen. Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker nahm die Verleihung zum Anlass, um die Ernennung des ersten Sonderbeauftragten für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union bekanntzugeben. Die Schaffung eines solchen Amtes war vom Europäischen Parlament gefordert worden.²⁶ In seiner Rede zur Karlspreisverleihung bekannte sich der Papst zur Europäischen Einigung.²⁷ Sie konnte auch als Unterstützung für den Verbleib Großbritanniens in der Europäischen Union verstanden werden, da sich bereits im Januar 2016 der vatikanische Außenminister dafür ausgesprochen hatte.²⁸ Die Kirchen im Vereinigten Königreich beteiligten sich intensiv an der Debatte über das mögliche Ausscheiden aus der Europäischen Union. In ihren offiziellen Stellungnahmen blieben die Church of England und die englische Bischofskonferenz offiziell neutral und ließen bestenfalls eine leichte Präferenz für

20 Kathpress: Warum die polnische Kirchengipfel zur Verfassungskrise schweigt, 30.1.2016; Ulrike Kind: Bedrohte Rechtsstaatlichkeit, in: Herder Korrespondenz 3/2016, S. 33-36; Kathpress: Polnischer Bischof protestiert gegen EU-Parlamentspräsident, 8.1.2016.

21 Vgl. Uwe Halbach: Die Russisch-Orthodoxe Kirche als Stütze staatlicher (Außen-)Politik und Ideologie, in: SWP-Aktuell 5/2016.

22 Kathpress: Patriarch Kyrill: Antiterrorkampf in Syrien ist „heiliger Krieg“, 7.5.2016; Rainer Hermann: In Uneinigkeit vereint, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.6.2016.

23 Julian Hans/Stefan Ulrich: Zwei Hirten auf Augenhöhe, in: Süddeutsche Zeitung, 12.2.2016.

24 Die Welt Online: Ukrainische Katholiken enttäuscht vom Papst, 14.2.2016; Kathpress: Kiewer Erzbischof Schewtschuk übt Kritik an Kuba-Erklärung, 15.2.2016; Kathpress: Kardinalstaatssekretär Parolin im Juni in der Ukraine, 11.5.2016.

25 Vgl. Sébastien Maillard: Le pape François peut-il redonner sens à l'Europe?, in: Études 5/2016, S. 7-16.

26 Europäisches Parlament: Entschließung des zu dem vom sogenannten IS verübten systematischen Massenmord an religiösen Minderheiten, 4. Februar 2016; Europäische Kommission: Präsident Juncker ernannt ersten Sonderbeauftragten für die Förderung von Religions- und Weltanschauungsfreiheit außerhalb der Europäischen Union, Pressemitteilung, 6. Mai 2016.

27 Stefan Ulrich: „Was ist mit dir los, Europa?“, in: Süddeutsche Zeitung, 7.5.2016. Vgl. Björn Siller (Hrsg.): Mein Traum von Europa. Die Rede des Papstes zum Karlspreis und Dokumentation der Laudationen, Freiburg 2016.

28 Florian Eder: Pope's Europe speech a boost to anti-Brexit campaign, in: Politico Online, 5.6.2016; The Telegraph Online: Vatican wants UK to remain in the European Union, 20.1.2016.

„Remain“ durchblicken, in persönlichen Äußerungen plädierten die Kirchenvertreter jedoch deutlich für den Verbleib.²⁹ Gegen den Brexit sprachen sich die Church of Scotland, der Irische Rat der Kirchen und die katholischen Bischöfe Nordirlands aus.³⁰ Entsprechend enttäuscht zeigten sich auch die europäischen Kirchen sowie der Papst über das Ergebnis des Referendums.³¹

Der Dialog zwischen der Europäischen Union und den Kirchen

Mit großem Engagement begleiteten die Kirchen weltweit die UN-Klimakonferenz in Paris. Papst Franziskus, der im Juni 2015 die erste Umweltenzyklika *Laudato Si* veröffentlicht hatte, empfing mit Blick auf die Konferenz am 16. September 2015 die Umweltminister der Europäischen Union. KEK und ComECE begrüßten entsprechend das Verhandlungsergebnis in Paris.³²

Auch das Transatlantische Freihandelsabkommen war Gegenstand zahlreicher kirchlicher Befassungen. Insbesondere die Wirkung des Abkommens auf Drittstaaten stand im Mittelpunkt zahlreicher Stellungnahmen kirchlicher Hilfswerke, Verbände und Initiativen. Daneben haben die katholischen Bischofskonferenzen der EU und der USA zu TTIP erstmals eine gemeinsame Stellungnahme veröffentlicht und ethische Standards angemahnt.³³ Aufgrund der eigenen Betroffenheit verfolgen die Kirchen seit Jahren die Novellierung des Datenschutzrechts. Die im April 2016 verabschiedete Grundverordnung sieht unter Bezugnahme auf Artikel 17 Absatz 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) Regelungen vor, nach denen die Kirchen ihr eigenes Datenschutzrecht fortführen können.³⁴

-
- 29 Alexander Menden: Des göttlichen Auftrags nicht mehr sicher, in: Süddeutsche Zeitung, 17.6.2016; Kathpress: Anglikaner neutral zu „Brexit“, Katholiken dagegen, 27.4.2016; Daily Mail Online: Archbishop of Canterbury Justin Welby makes a deeply personal, principled and powerful intervention against Brexit, 11.6.2016; The Spectator Online: Cormac Murphy-O'Connor: Let's vote 'in' to renew the EU, 7.5.2016.
- 30 Church of Scotland: General Assembly reaffirms position on European Union, 24.5.2016, abrufbar unter: http://www.churchofscotland.org.uk/news_and_events/news/recent/general_assembly_reaffirms_position_on_european_union (letzter Zugriff: 29.8.2016); European Affairs Committee of the Irish Council of Churches: The Irish Churches and the EU Referendum, abrufbar unter: <http://www.irishchurches.org/cms-files/resources/Euro-Affairs-Doc-Email.pdf> (letzter Zugriff: 29.8.2016); Northern Bishops: Statement on the UK referendum on EU Membership, 8.6.2016, abrufbar unter: <http://www.catholicbishops.ie/2016/06/08/statement-from-northern-bishops-on-the-uk-referendum-on-eu-membership/> (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 31 KEK: UK EU-Referendum: KEK fordert erneuerte Verpflichtung zur Einheit in Zeiten der Spaltung, 24.6.2016, abrufbar unter: <http://www.ceceurope.org/uk-eu-referendum-kek-fordert-erneuerte-verpflichtung-zur-einheit-in-zeiten-der-spaltung> (letzter Zugriff: 29.8.2016); ComECE: „Es ist Zeit für Europa, nach vorne zu schauen“, 27.6.2016, abrufbar unter: <http://www.comece.eu/es-ist-zeit-fuer-europa-nach-vorne-zu-schauen> (letzter Zugriff: 29.8.2016); Frankfurter Allgemeine Zeitung: Papst übt Kritik an Brexit-Votum und katholischer Kirche, 28.6.2016.
- 32 News.va: The Pope to EU environment ministers: it is time to honour our ecological debt, 16.9.2015; KEK: Paris Climate Agreement: A signal of hope, 14.12.2015, abrufbar unter: <http://www.ceceurope.org/paris-climate-agreement-a-signal-of-hope/> (letzter Zugriff: 29.8.2016); ComECE: COP21: Das Pariser Abkommen in konkrete Schritte umsetzen, 14.12.2015, abrufbar unter: <http://www.comece.eu/site/de/unserearbeit/pressemeldungen/2015/article/9925.html> (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 33 ComECE: Freier Handel braucht einen Ordnungsrahmen und ethische Prinzipien, 16.6.2016, abrufbar unter: <http://www.comece.eu/ethische-prinzipien-fuer-den-ttip-comece> (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 34 Vgl. Gero Ziegenhorn/Hanka von Aswege: Kirchlicher Datenschutz nach staatlichen Gesetzen?, in: *Kirche und Recht* 2/2015, S. 198-210; Tamina Preuß: Das Datenschutzrecht der Religionsgesellschaften, in: *Zeitschrift für Datenschutz* 5/2015, S. 217-224.

Der Dialog zwischen der Europäischen Union und den Kirchen³⁵ beschäftigte sich besonders mit der Flüchtlingsproblematik, so zum Beispiel die Dialogseminare der Europäischen Kommission mit den christlichen Kirchen und mit Weltanschauungsgemeinschaften sowie ein hochrangiges Treffen mit Weltanschauungsgemeinschaften.³⁶ Daneben gab es zahlreiche bilaterale Begegnungen, etwa ein Besuch des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Europäischen Union am 23. April 2016.³⁷ Eine Dialogveranstaltung des Europäischen Parlaments am 1. Dezember 2015 befasste sich mit der Verfolgung von Christen, eine Veranstaltung mit muslimischen Vertretern am 26. April 2016 mit Radikalisierung.³⁸ Die Europäische Kommission ernannte Koordinatoren für die Bekämpfung von Antisemitismus und Islamophobie.³⁹ Während der Ratspräsidentschaften Luxemburgs und der Niederlande empfing Papst Franziskus die jeweiligen Ministerpräsidenten.⁴⁰ Zudem gibt es für die Europäische Union neue kirchliche Ansprechpartner: Die KEK wählte den Finnen Heikki Huttunen, die ComECE den Franzosen Olivier Poquillon zum neuen Generalsekretär.⁴¹

Literatur

- Jonathan Chaplin/Gary Wilton (Hrsg.): *God and the EU. Faith in the European project*, Abingdon/New York 2016.
- Claus Dieter Classen: Die Verwirklichung des Unionsrechts im Anwendungsbereich des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts, in: *Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht* 2/2015, S. 115-130.
- Andrea Edenharter: Das Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften vor dem Hintergrund europäischer Grundrechtsvereinheitlichung und kultureller Diversifizierung, in: *Rechtswissenschaft* 2/2015, S. 167-193.
- Laurens Hogebrink: *Europe's Heart and Soul*, Genf 2015.
- Petr Kratochvíl/Tomáš Doležal: *The European Union and the Roman Catholic Church. Political Theology of European Integration*, New York 2015.
- Brent F. Nelsen/James L. Guth: *Religion and the Struggle for European Union*, Washington 2015.

-
- 35 Vgl. Stéphanie Wattier: Quel dialogue entre l'Union Européenne et les organisations religieuses et non confessionnelles?, in: *Cahiers de droit européen* 2-3/2015, S. 535-556.
- 36 European Commission: *Dialogue with churches, religious associations or communities and philosophical and non-confessional organisations*, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/justice/fundamental-rights/dialogue/index_en.htm (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 37 EKD: *Friedensprojekt am Scheideweg*, 23.04.2016, abrufbar unter: https://www.ekd.de/presse/pm45_2016_friedensprojekt_am_scheideweg.html (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 38 Europäisches Parlament: *The persecution of Christians in the world – A call for action*, 1.12.2015, abrufbar unter: <http://www.europarl.europa.eu/resources/library/media/20151130RES05251/20151130RES05251.pdf> (letzter Zugriff: 6.9.2016); dass.: *European Muslims facing radicalisation and the challenge of de-radicalisation*, 26.4.2016, abrufbar unter: <http://www.europarl.europa.eu/resources/library/media/20160421RES24331/20160421RES24331.pdf> (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 39 European Commission: *EU Commission appoints Coordinators on combating antisemitism and anti-Muslim hatred*, 1.12.2015, abrufbar unter: http://ec.europa.eu/justice/newsroom/fundamental-rights/news/151201_en.htm (letzter Zugriff: 29.8.2016).
- 40 News.va: *Audience with the Prime Minister of Luxembourg*, 17.9.2015; News.va: *The Pope receives the prime minister of the Netherlands*, 15.6.2016.
- 41 KEK: *Fr Heikki Huttunen named CEC General Secretary*, 15.10.2015, abrufbar unter: <http://www.ceceurope.org/fr-heikki-huttunen-named-cec-general-secretary/> (letzter Zugriff: 29.8.2016); ComECE: *Wahlen bei der ComECE*, 7.3.2016, abrufbar unter: <http://www.comece.eu/site/de/unserearbeit/pressemeldungen/2016/article/10015.html> (letzter Zugriff: 29.8.2016).